

- Mastigobryum deflexum* N. a. E.  $\alpha$ . *tricrenatum*. Tulfeiner Jöchl, Hippenthal jenseits der Frau Hütt an Felsen.
- *trilobatum* N. a. E. cfr. Auf einer schattigen Waldstelle ober dem Kirchlein im Volderthale, in einzelnen Exempl. fruchtend!
- Metzgeria furcata* N. a. E. cfr. Sillschlucht bei Innsbruck, reichlich fruchtend.
- *pubescens* Raddi. Volderthal unfern vom Antoniusbilde auf Thouschieferfelsen.
- Moerckia hibernica* Gottsche var. *Wilsoniana* cfr. Sillschlucht bei Innsbruck, im Letten. Gerolds-Schlucht auf feuchten Felsen. Villerwege an tiefenden Felsen. Neben der Strasse von Schönberg nach Matrei an Grabenrändern, überall mit männlichen und weiblichen Früchten.
- *norvegica* Gottsche cfr. Tulfeiner Jöchl, Hallerseits und ober der Alpe Markis im Volderthale — auf kurzgrasigem (nicht moosigem) Grunde, weite Strecken bedeckend.

(Fortsetzung folgt.)

## Teratologisches.

Von Dr. Ed. Formánek.

Meiner unmassgebenden Meinung nach sind teratologische Erscheinungen, die spontan in der Natur auftreten, äusserst wichtig; es kommt mir vor, als ob wir bei ihnen die Natur auf ihren Geheimwegen ertappen möchten, auf welchen sie uns unwillkürlich ihre Pläne und Gedanken verräth, die manchen werthvollen Aufschluss über Morphologie, Genesis und Verwandtschaft der Individuen liefern können. Vorläufig genügt die blossе Constatirung der einzelnen wichtigen Fälle und aus dem so gesammelten Materiale wird die Zukunft sicher wichtige Schlüsse ziehen. Im Nachfolgenden habe ich über drei Fälle zu berichten, die mir wesentlich genug dächten, um veröffentlicht zu werden. Unsere Phantasie, wenn noch so rege wird hier von der Wirklichkeit überboten. Das Material erhielt ich am 25. September 1884 zugeschiedt von meinem Freunde, Ingenieur Jak. Holý, aus der Klattauer Gegend.

Der erste Fall betrifft einen mir aus dem Jahre 1882 wohl bekannten Strauch von *Rubus hirtus* W. Kit. Pohls tent., welcher frei bei einem mitten im Walde stehenden Steinbruche nächst Stepnowitz wächst und der schon durch drei! aufeinander folgende Jahre (1882—1884) auf verschiedenen Entwicklungsstufen stehende perforirte Blüten treibt. In diesen drei Jahren war der Strauch fast ausschliesslich! mit metamorphosirten Blüten reichlich besetzt. Das Studium des mir aus allen drei Jahrgängen zu Gebote stehenden ansehnlichen Materiales führte mich zur Unterscheidung von drei Gruppen.

Die erste Gruppe von Blütenzweigen trägt ausser 2—4 verkümmerten, 7—12 entwickelte Blüten mit 5 eiförmigen bis rauteneiförmigen oder eiförmiglanzettlichen langzugespitzten, scharfgesägten einfachen oder dreispaltigen bis dreitheiligen Kelchblättern. Die Blumenblätter sind normal ausgebildet. Aus der Mitte des Blumenblattkreises ragt bei weniger entwickelten Blüten ein Wirtel von 18 (und darüber) linealen bis lanzettlichen Blättern.

Bei der zweiten Gruppe ist in der Regel nur die endständige oder noch eine laterale Blüthe in der Weise ausgebildet, dass Kelch und Blumenblätter die bei der ersten Gruppe angeführte Form tragen.

Die dritte Gruppe umfasst sämtliche in ihrer Entwicklung vorgeschrittenere Blütenzweige. Bei dieser Gruppe entspringt aus dem Centrum einer jeden Blüthe eine selbständige Axe, welche in der Entfernung von 6—7 Mm. vom Blumenblattkreise aus gerechnet einen und darüber in einer Entfernung von 3 Mm. öfters noch einen zweiten Blattwirtel, von je 5 seltener 6 rauteneiförmigen Blättern trägt. An allen Blütenzweigen sind die unteren Stützblätter normal, die oberen dagegen lineallanzettlich bis pfriemlich. Ueerraschend ist die Form eines einzelnen Blütenzweiges, tiefes Entzücken ergreift einen im Anblicke des wunderbaren Bildungstriebes der Natur bei der Betrachtung des ganzen Strauches, welcher die verschiedensten Uebergänge von regelmässigen bis zu extrem abnormen Blütenformen zu einem harmonischen Ganzen in sich vereinigt.

Der zweite Fall betrifft 8 Exemplare *Trifolium pratense* L., bei welchen sämtliche Blüten langgestielt sind, wodurch das Capitulum in eine regelmässige entweder einfache, oder, da an einigen Exemplaren mehrere kurzgestielte Blüten an langen Stielen beisammen sitzen, in eine zusammengesetzte Umbella umgewandelt erscheint, die zweite Erscheinung tritt bei der Mehrzahl der vorliegenden Exemplare ein.

Der dritte Fall ist eine interessante virescentia und umfasst die gemeine *Daucus carota* L., bei welcher sämtliche Blüten entweder in einfache borstenförmige oder gefiederte aus borstenförmigen, schopfförmig an einander gehäuften Fiederchen bestehende Blätter umgewandelt sind.

Mit Vergnügen nehme ich wahr, dass von zwei anderen Seiten aus Mähren den Bildungsabweichungen in der Pflanzenwelt einige Aufmerksamkeit gewidmet wird.

Bezüglich der *Plantago*-Arten bemerke ich, dass ich Seitensprossungen, besonders an der Blütenaxe fast alljährlich begegnet bin und dass schon andere viel früher, so Pluskal etc. über dieselben berichteten und dass ich ferner dieselben bei *Plantago major*, *media*, *lanceolata* für etwas gewöhnliches, selbstverständliches halte, daher ich über dieselben grundsätzlich geschwiegen habe.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: [035](#)

Autor(en)/Author(s): Formanec Ed.

Artikel/Article: [Teratologisches. 46-47](#)